

in die Anstalt
in Stadt, Ort-
und nachbezugs-
preis Nr. 150,
aufwärts Nr. 1,90
einzelweise der
Bezugspreis. Die
Lieferung erfolgt
Sofort bis 5 Pf.
aufwärts mehr
jährlich, mit Aus-
nahme der Sonn-
- und Feiertage.

Gegründet 1877.



Zur 10 tägige Stelle
oder deren Raum
10 Pfennig. Die
Reklameweile über
deren Raum 20
Pfennig. Bei
Anzeigener
unregelmäßiger An-
zeigen entsprechen-
der Rabatt. Bei
geringfügiger An-
zeigener und An-
zeigen ist der
Rabatt unbillig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 118

Druck und Verlag in Altensteig.

Mittwoch, den 23. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

12. B. Großes Hauptquartier, 22. Mai. (Amtsbl.)

Westlicher Kriegeschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Osnabrücker Gebiet bei Loos, Oppy und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampftätigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft.

Bei mehreren starken Bombardements, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croisilles einsetzten und völig fehlgeschlugen, erlitten die Engländer blutige Verluste und bürdeten über 90 Gefangene ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen den Höhen des Chemin des Dames und der Höhe nördlich von Reims und vom oberen Besle bis zum Suippes-Tal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe.

Südwestlich und südlich von Nauroy griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort stehenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und befreiten über 150 Gefangene ein.

Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhange des Hochberges (südlich von Moronvillers) zusammen. Dessen der Maas lebte gestern das Feuer an. Es kam dort zu kleinen Vorstößen, die uns Gefangene einbrachten.

Eine unserer Jagdstaffeln schoss in gleichzeitigen Angriff bei Bouvancourt (nordwestlich von Reims) 5 feindliche Zeppelinballone in Brand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegeschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa und Cerne, auf beiden Bardar- und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als an den Vorzügen.

Der Erste Generalquartiermeister... Endendorf.

Im Norden der englischen Offensivfront, bis Loos und Oppy hinausgreifend, nimmt der Artilleriekampf an Stärke wieder zu, der schon vor 14 Tagen so intensiv gewesen war, daß man ihn für den Vorboten einer Offensive halten konnte. Diese ist indes bisher nicht erfolgt und es erscheint auch zweifelhaft, ob die Engländer die nötigen Truppen in Bereitschaft haben, da sie ihre Divisionen besonders südlich der Scarpe schon einsetzen. Zwei heftige Angriffe bei Bullecourt und Croisilles endeten mit der Zurückwerfung des Gegners, der schwere Verluste erlitt und 90 Gefangene einbrachte. — Am Dammweg haben sich wieder heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Die deutsche Linie hält den Nordrand des Höhenzugs behauptet, der jetzt also durch das schmale Gesäßfeuer stürmisch gemacht werden soll. Es wird heiße Tage dort geben. — Bei Nauroy haben sich am Montag württembergische Regimenter ausgezeichnet. Der Hauptstoß der Franzosen in der Champagne hat die Richtung gegen die Linie Naderive (an der Suippes, Moronvillers-Nauroy). Der letztere Ort, etwa 5 km nördlich von Moronvillers und 18 Kilometer östlich von Reims, ist an einem bewaldeten Höhenzug an, der sich zwischen bis Pont Favergne erstreckt. Als Krönung einer nordwärts und einer westwärts führenden Straße hat Nauroy offenbar strategischen Wert. Dagegen richteten in die Franzosen mehrere Angriffe. Die württembergischen Truppen aber hielten stand; ja in einem kräftigen Gegenstoß wurde der Feind gemorren und ließ 150 Gefangene in der Hand der Sieger.

Nach einer Meldung aus der Schweiz sind neuerdings wieder 14 Divisions- und 10 Brigadegenerale in die Reserve verlegt worden.

Die „Vergens Alpenblätter“ melden, kämpfen nunmehr nicht weniger als 6000 Skandinavier an der französischen Front. In Kanada wird zurzeit ein vollständiges skandinavisches Regiment ausgebildet, das in der Hand von norwegischen Offizieren befehligt wird und einen Oberst zum Kommandeur hat.

Die eigenen und die feindlichen Flieger waren am Montag an den Hauptkampffronten außerordentlich tätig. In der Champagne entwickelten sich in Verbindung mit einem englischen Angriff wahre Luftschlachten. Nachdem gegen Mittag ein einseitig angelegter Erkundungsvorstoß starker feindlicher Geschwader abgeschlossen war, saßte der Gegner nachmittags eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit dem Angriff auf der Erde in den Kampf. Unsere Flieger traten den feindlichen in geschlossenen Geschwadern entgegen und drängten sie nach hartem Ringen über die Linie zurück. Der Gegner läßt 14 Flugzeuge ein; unter ihnen ist der 12. des Oberleutnants Ritter von Lutjehel. Außerdem verlor der Gegner auf dem Balkan ein Flugzeug. Lager und Truppenunterkünfte hinter den Hauptkampffronten wurden in zahlreichen Angriffen mit Bomben belegt.

Der Berichtsführer des Mailänder „Secolo“ meldet, daß die Oesterreicher bei den jetzigen Kämpfen allein im südlichen Abschnitt 1500 Gefangene im Feuer hätten. Londoner Nachrichten zufolge hat der englische Minister Henderson in einer Rede in Richmond mitgeteilt, bisher seien in diesem Krieg 66 Millionen Menschen verwundet oder getötet worden. Die Zahl der Toten belaufe sich ungefähr auf 7 Millionen. Die unmittelbaren Kriegsausgaben veranschlagte Henderson auf 180 Milliarden Mark, ausschließlich des unermesslichen Schadens, der durch die Zerstörung von Schiffsgütern und Eigentum angerichtet worden sei.

Die englische Weizenproduktion.

Von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats wird uns geschrieben:

Während die englischen Minister im Ober- und Unterhaus die öffentliche Meinung ihres Landes mit der Versicherung zu trösten suchen, daß die Anstöße und Weideländerereien der englischen Lords zu Weizenacker umgewandelt würden, enthalten die Provinzblätter die wenig tröstliche Nachricht, daß die Landwirte aus Mangel an Arbeitskräften und Betriebsmitteln vielfach nicht imstande sind, die bisherige Fläche mit Weizen zu bebauen. Die Minister sind deshalb in letzter Zeit schon dazu übergegangen, die Bevölkerung auf das nächste Jahr 1918 zu betrostigen; dann würde die Weizenfläche derartig vergrößert werden, daß nur ein Fünftel des Bedarfs eingeführt zu werden bräunte.

Um die gefährliche Lage Englands durch den verschärften Landbovortrieb zu beheben, muß man sich vergegenwärtigen, daß England schon vor dem Kriege mit über 80 Prozent seines Brotbedarfes auf die überseeische Einfuhr angewiesen war, während Deutschland in normalen Zeiten nur etwa ein Fünftel seines Brotbedarfes einzuführen braucht und deshalb während des Krieges in der Lage ist, durch Nationalisierung den Bedarf aus der einheimischen Ernte zu befriedigen. Während in Deutschland die Getreidefläche von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gestiegen ist, ist sie gleichzeitig in England gesunken. Die nachstehende Uebersicht zeigt die Entwicklung der Weizenfläche und des Ernteertrages in England seit Mitte des 19. Jahrhunderts von 1852 bis 1916, also in den letzten 64 Jahren. Zugleich ist der durchschnittliche Jahrespreis für Weizen hinzugefügt.

Jahr	Anbaufläche ha	Ernteertrag To.	Weizenpreis Mk. l. d. So.
1852—56	1 655 078	3 327 301	255,10
1860—64	1 535 053	3 175 255	231,90
1870—74	1 425 928	2 509 806	280,40
1880—84	1 067 491	2 139 401	166,05
1890—94	858 424	1 768 337	129,65
1900—04	609 111	1 585 650	132,05
1910—14	757 208	1 681 939	147,85
1915	873 205	2 005 000	237,15
1916	738 815	1 642 000	262,90

Aus der Uebersicht ergibt sich, daß die Weizenfläche Großbritanniens und Irlands seit Mitte des 19. Jahrhunderts von 1 656 000 Hektar bis auf 700 000 Hektar im Jahrzehnt 1900/09 oder um mehr als die Hälfte zurückgegangen war und sich seitdem nur wenig über diesen Tiefstand gehoben hat. Dem entsprechend ist der Ernteertrag von $3\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen 1852—59 auf nur etwas über $1\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen gesunken. Die Abnahme der Weizenfläche ist genau parallel mit dem Sinken des Weizenpreises gegangen. Derselbe ist von 255 Mk. für die Tonne in den 50er des 19. Jahrhunderts von Jahrzehnt zu Jahrzehnt bis Mitte der

90er Jahre auf unter 130 Mk., also um die Hälfte herabgefallen. Oder mit anderen Worten: England hat den niedrigen Weizenpreis im Frieden jetzt im Kriege mit der halben Weizenproduktion der früheren Jahre bezahlen müssen. Aus den obigen Ziffern ergibt sich klar, daß es für England ausgeschlossen ist, seine Weizenfläche kurzfristig zwischen auf 47 Millionen angewachsene Bevölkerung von heute auf morgen auf die frühere Höhe zu bringen. Aber selbst die frühere Anbaufläche würde für die im Kriege nicht ausreichen. England baut nur 800 000 Hektar Weizen, Deutschland dagegen 8 Millionen Hektar.

Das schlummernde Asien.

Vor dem Kriege wollte einmal ein Deutscher in Indien bei einem eingeborenen Postbeamten eine Geldsendung nach der Heimat aufgeben. Deutschland? fragte der Indier erstaunt, wo ist das, ist das eine Kolonie?

In diese Geschichte knüpfen die „Leipzig. Neuesten Nachrichten“ folgende Gedanken: Dies erklärt, warum sich im gelochten Indien auch im dritten Jahre des Weltkrieges nichts rührt. Für mehr als 299 Millionen von 300 Millionen Eingeborenen Indiens ist das Britische Reich mit seinen Kolonien die Welt. Was auf der kleinen Halbinsel Europa vorgeht, rührt Asien nicht in seinem Schlummer. Noch nicht! Denn England, die Weltmacht, liegt für das schlummernde Asien nicht in Europa. Ja, wenn die indischen Soldaten, die in Flandern gegen die Deutschen gekämpft haben, heimkehren und erzählten könnten, was sie in den 30 Monaten gesehen und erlebt haben! Aber wenn es nach Englands Wunsch und Willen geht, werden diese braunen Söhne des Orients schwerlich je die Heimat wiedersehen. Was England tun kann, um den Völkerschlummer in Asien nicht zu hören, das wird es tun.

Aber auch Rußland ist eine asiatische Macht. 31 Monate hat es gedauert, bis die Städte der Dore der Mittelmächte den europäischen Teil Rußlands in Bewegung brachten. Langsam greift sie von den europäischen Küsten auf die asiatischen Reichsteile über. Wo sie da halt machen wird, vermag niemand zu sagen. Aber wenn sie sich ungehemmt nach Osten fortplantzen kann, dann bedeutet das für Asien etwas ganz anderes, als der Kriegslärm auf der kleinen Halbinsel Europa. Wenn das asiatische Rußland sich den Schlaf aus den Augen reiht, dann könnte eines Tages ganz Asien aufstehen. Es mag lange dauern, bis die schlummernden Menschenmassen in Bewegung geraten; haben die Massen aber erst einmal zu stehen, zu gleiten und zu drängen angefangen, dann hält Menschenmacht sie so wenig wie die drängenden Eismassen eines Gletschers auf. In Europa mag der Kriegslärm längst verklungen sein, wenn Asien erwacht, was zwischen 1914 und 1918 vorgegangen ist.

Schon vor 50 Jahren ist auf den Inseln am Ostende Asiens ein Volk aus 250 jährigem Schlummer erwacht. Dies Volk weiß recht gut, was der Lärm auf der europäischen Halbinsel bedeutet. Soll Asien zum Selbstbewusstsein erwachen, so — wenigstens was den Osten betrifft — unter japanischer Führung. Und das Rußland den Zusammenhang mit seiner Vergangenheit von heute auf morgen wieder brechen kann noch will, so muß es trachten, im asiatischen Norden die Führung nicht aus der Hand zu verlieren. Bis an eine gewisse Grenze also gehen russische und japanische Interessen zusammen.

Nicht ganz unglauwbildig klingen daher die Nachrichten, die von einem besonderen Einverständnis zwischen Rußland und Japan, über die Behandlung asiatischer Fragen, wissen wollen.

In Asien ist Rußland für alle, hat Disraeli gesagt, als er seit 1858 das gewaltige Indien dem britischen Reich auch politisch angliederte und durch die Vorpostenstellungen in Afghanistan, am Suez und in Südafrika sicherte. Rußland und England haben seitdem, mit Bündnis der Eier, um nur für die wachsende deutsche Volkskraft nichts übrig zu lassen, den freien Raum in Asien immer enger gezogen. Was Asien erwacht, Warte es nicht für einen von beiden zu enge werden. Für wen, das geht auch uns an. Denn mögen diese asiatischen Entwicklungen auch noch so lange nach diesem Kriege erst zur Reife gelangen — auch wir gedenken nach diesem Kriege noch sehr, sehr lange zu leben, unendlich länger sogar als die, die es heute noch auf unsere Vernichtung abgesehen haben.

Suppe gekochen, so können wir Brot, Zucker und Milch für die übrigen Mahlzeiten ersparen.

Es gehört Geschick und Anpassungsfähigkeit dazu, um sich und die Hausgenossen an etwas Neues zu gewöhnen; aber es führt jetzt soviel Neues auf uns ein, wogegen eine derartige Aenderung der Kostform eine Kleinigkeit ist. Wenn man so oft hört, daß jemand zum Frühstück nur etwas Brot und den „leeren Kaffee“ zu sich nimmt, dann ist dringend zu wünschen, daß die Morgensuppe in weiteren Kreisen Eingang findet.

Landw. Wochenblatt.

Berichtsaal.

(-) **Stuttgart, 22. Mai.** (Der Kartellprozess.) Gestern wurde das Urteil gegen den Wirtschaftsführer Kederle und den Gemeinderat Theurer verkündet. Es lautet gegen Kederle wegen zweier Vergehen gegen § 26 Z. 1 des Weingesezes auf 300 Mk. Geldstrafe, ev. 30 Tage Gefängnis, gegen Theurer wegen Anstiftung zu zwei Vergehen gegen § 26 Z. 1 des Weingesezes auf 400 Mk. Geldstrafe, ev. 40 Tage Gefängnis, u. wegen Vergehens gegen § 28 des Weingesezes auf 10 Mk. Geldstrafe, ev. einem Tag Gefängnis. Von einem Vergehen gegen § 29 des Weingesezes wird der Angeklagte Theurer freigesprochen. Der beschlagnahmte Wein, etwa 41000 Liter, wird eingezogen.

(-) **Tübingen, 22. Mai.** (Schwurgericht.) Die Schreinersechfrau Pauline Brämmer von hier verkleidete eine Frau Mittel, schleppte sie vor den Notar und gab sie bei diesem als eine alte Tante Säger aus. Die verurteilte Säger bewilligte eine Sicherungshypothek auf Wohnhaus und Weinberge in Höhe von Mk. 3000. Durch Vermittlung eines Rottenburger Bankiers und gegen entsprechenden Rabatt und 6 Prozent Zinszahlung im Voraus für 2 Jahre erlangte sie das Geld von Oberamtsrichter Salzer in Rottenburg. Das Geld ging aber wider Erwarten schnell zu Ende und als die Wonnerein das Spiel wiederholen wollte, kam der Schwindel zu Tage. Die Brämmer wurde mit 1 1/2 Jahren Gefängnis, die Frau Mittel mit einem halben Jahr Gefängnis bestraft.

Vermischtes.

Vom Main zur Weser. Zum ersten Mal ist auf der Weser ein bayerischer Schleppkahn eingetroffen. Der Kahn trägt den Namen des Oberbürgermeisters von Bamberg „Oberbürgermeister Wächter“ und führt 9000 Zentner Weizen. Er hat die 900 Kilometer lange Strecke von Bamberg nach Hameln innerhalb drei Wochen zurückgelegt.

Brand. Im Montag mittag brach im südlichen Krankenhaus in Grogengasse in Ungarn Feuer aus, das durch den starken Wind auf andere Gebäude übertragen wurde, so daß ganze Häuserreihen eingeäschert wurden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. — In der Stadt Wischau (Mähren) sind 55 Häuser abgebrannt. Fünf Personen sind umgekommen.

In Eichenhausen bei Augsburg ist die Wolfram-Lampenfabrik abgebrannt.

Ertrunken. Eine Gesellschaft von 5 Damen und 13 Herren fuhr am Sonntag auf einem unzulänglichen Ponton von Jagolstadt die hochgehende Donau hinauf nach Reihheim. Der Ponton schlug um und die 5 Damen und 8 Herren ertranken.

Stadtgemeinde Altensteig.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Donnerstag, den 24. Mai ds. Js. rückt die 1., 2. und 3. Kompagnie zur Übung aus.

Antreten präzis 7 1/2 Uhr abends.
Sollzähliges Erscheinen ist dringend geboten.
Den 21. Mai 1917.

Das Kommando.

Zwei sehr schöne

Rinder

eines 7/8 und das andere 3/4 Jahre alt, legt dem Verkauf aus
Adolf Henßler
Altensteig.

Pfingstkarten

in schöner Auswahl
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.

Vergabung? Der Sozialminister Dr. Adler von Wien sagte bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin, die Vergabung seines Sohnes (der den Minister Särghh ermordete) sei sicher.

Land an händereiche Familien. Das Beispiel des Physiologen der Universität Halle, Professor Abderhalden, der als Leiter des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft im Reichthum der Stadt Halle etwa 100 Morgen Ackerland pachtete und in Familien von 100 Quadratmetern an ungefähr 5000 meist händereiche Familien für Kartoffeln, Obst- und Gemüsebau in billige Pacht gab, so daß diese händereichen Familien Selbstversorger werden konnten, ist das Konstitut in Magdeburg voransteht, durchweg den Gemeindefürsorgern in der Provinz Sachsen zu empfehlen, bei Ablauf von Pachtverträgen die händereichen Familien in erster Linie in ähnlicher Weise zu verwerthen.

Schuh des Eulen. Professor Ege in London gab kürzlich eine Darstellung von dem Schaden des Hausperlings. Während der Centgrit sei die Summe von 16 Millionen Mark täglich für den Schaden, den der Hausperling in England anrichtet, eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Der durch Mäuse verursachte Schaden aber sei noch viel größer. Das durch den Überhandnehmen der Mäuse gestörte Gleichgewicht in der Natur soll dadurch wiederhergestellt werden, daß man die Tiere künstlich wieder vermehrt, die von den schlimmsten Entseesfressern, den Mäusen, leben. In erster Linie kommen da die Eulen in Frage. Sie fliegen deshalb nachts, weil ihre Beutetiere, die Mäuse, erst zu dieser Zeit aus ihren Höhlen kommen. In weiten Gegenden besteht noch heute ein Aberglaube gegen diese Tiere, der gar nicht mehr in unsere aufgeklärte Zeit passen will. Eulen müßten künstlich streng geschützt, dies Gesetz aber auch wirklich streng durchgeführt werden. Alle drei unserer gewöhnlichsten Eulen, Waldkauz, kleine Waldohreule und Schleiereule verdienen strengen Schutz. Vielleicht die nützlichste ist die leider schon recht selten geworden Schleiereule; sie läßt sich in Dachkammern, Scheunen und anderen ruhigen Orten in künstlichen Nisthöhlen leicht in halbsohnem Zustande halten. Die Schleiereule tut den Hausständen gar nichts. Die anderen Eulenarten nehmen auch einmal einen nützlichen Vogel, aber 95 Prozent ihrer Nahrung besteht aus Mäusen, daneben auch Nachtinsekten, Tieren, die der Landwirtschaft schädlich sind.

Das Handelsgericht in Bremen. Im August vorigen Jahres fuhr das Handelsgericht Bremen von Deutschland ab und ist seitdem verschollen. Es hatte eine größere Partie amerikanischer Eisenbahnschuldverschreibungen an Bord, deren Eigentümer nach der „New York Times“ sich nunmehr an die in Frage kommenden Eisenbahngesellschaften gewandt und die Ausstellung von Duplikaten der Schuldverschreibungen verlangt haben mit der Begründung, daß die „Bremen“ untergegangen sei. Die Eisenbahngesellschaften haben dem Ansuchen entsprochen und die Papiere gegen angemessene Sicherheit ausgestellt.

100 000 Mark gestohlen. Zwischen Polen und Oesterlen wurden aus einem für die Reichsbankhauptstelle in Polen bestimmten Postbeutel 100 000 Mark gestohlen. Der Beutel wurde mit Zeitungspapier gefüllt.

Legte Nachrichten. Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 22. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Fronten sind wesentliche Ereignisse nicht gemeldet.

WTB. Budapest, 23. Mai. Der Feuersbrand in Gyöngyös sind 1600 Häuser zum Opfer gefallen. 9 Personen sind tot, 50 schwer verletzt. Die Ursache des Brandes ist, soweit bisher festgestellt ist, in dem Durchspringen eines Funken aus dem Kamin der Dachfläche des südlichen Krankenhauses zu suchen.

WTB. Amsterdam, 23. Mai. (Niederl. Tel.-Ag.) In Drenthe herrscht ein großer Brand. Nach Meldungen aus Stadshoorn und Volkthermoude sind dabei zahlreiche Personen umgekommen und mehrere Schiffe, sowie

ungefähr 80 Häuser abgebrannt. Da der Wind sehr ungenügend ist, ist es vorläufig nicht möglich, das Feuer zu löschen.

WTB. Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 22. Mai, abends, mitgeteilt: Von der Monarchie auch heute bisher keine Kämpfe gemeldet.

WTB. Stockholm, 22. Mai. Die drei von England nach Schweden abgefahrene Dampfer Westerland, Biken und Alpen sind torpediert worden. (Die drei Dampfer hatten den Versuch gemacht, das Sperrgebiet zu durchkreuzen. D. Red.)

WTB. Stockholm, 22. Mai. Anlässlich der Torpedierungen der Dampfer Westerland, Biken und Alpen und der dadurch verursachten Verluste von Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvollen Ladung beauftragte die schwedische Regierung telegraphisch ihren Gesandten in Berlin unter Niederlegung eines Protestes bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu machen.

WTB. Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) 1) Unsere Flotte im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnagegehalt von 53 000 Bruttoregistertonnen versandt. Hierunter befinden sich der englische Truppentransportdampfer „Transylvania“ (14 315 Tonnen), der sich in Besitzverleih befand, ein unbekannter vollbeladener englischer 8000-Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit demselben Ziel, ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Alessandria“ (8000 Tonnen) mit 11 000 Tonnen Weizen für Italien und „Farrara“ (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition, sowie der englische bewaffnete Dampfer „Arzonga“ (4665 Tonnen) auf der Fahrt von Neapel nach Port-Said.

2) Neue Bootverluste im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 4 Dampfer, 5 Segler mit 17 200 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a.: der englische Dampfer „Adonis“ (2644 Tonnen) mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England, 2 russische Segler mit Kohlen von England und Salpeter nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgehoben wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wetter.

Der Hochdruck beherrscht die Lage. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Der Landmann hat jetzt das Wort!

Landwirte! Getreideablieferung ist jetzt höchste Ehrenpflicht! Das deutsche Volk braucht Euch und Euer Korn, das den Sieg erst vollendet! Nichts darf Euch abhalten, schnell, reichlich und trotz Bestellzeit zu liefern!

Altensteig.

Suche für sofort einen jüngeren oder älteren

Dienstfnecht

Armbruster zum Schwanken.

Altensteig.

Für 1 Ehepaar wird sofort für längere Zeit 1 geräumiges

möbl. Zimmer

oder 2 kleinere, mit 2 Betten in luftiger Lage gesucht. Angebote an die Red. ds. Blattes erbeten.

Wer verkauft gegen netto Kauf
Schiengleise
bis zu 4500 m auch in klein. Mengen neuer
Stahlmuldenkipwagen
von 1/2 bis 1 cbm. Inhalt
u. 2 Lokomotiven dazu
Angebote erbeten Gebr.
Giese & Co., Straßburg i.G.

Bestrebene.

Weißenhof: Michael Krauß, Michaels
Böhr, 51 Jahre.

Sonderkarte der Westfront
Das Kampfgebiet an der Lys bis zur Aisne 1 : 350 000
Preis Mark 1.—
zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.

Stroh-Hütte
aller Art
für Frauen, Herren, Knaben
Mädchen u. Kinder
in schöner Auswahl
selbst angefertigt
Ältere Hütte werden wieder hergestellt bei
Christiane Schmidt
vorm. Adria.

Mietverträge
sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhdlg.

Hornberg.
10-12 Ztr.
Haberstroh
hat zu verkaufen
Joh. G. Kien
beim Hirs.

Egenhausen.
Ia. Wagenfett
in 6-Pfund Dosen
Ia. Lederfett
in 1/2, 1/4 und 5-Pfd. Dosen
empfiehlt
J. Kaltenbach.